

Mail an die Mitglieder des Thurgauer Regierungsrates (5) sowie die Mitglieder des Grossen Rates (130)

Versandt 9.10.2022 17.54 Uhr

Appell: Umfassender Erfahrungsaustausch am Gesundheitspodium vom 7.10.2022 in Weinfelden und Handlungsaufforderung

Guten Tag!

Das Thurgauer Gesundheitspodium hat vergangenen Freitag stattgefunden – möglicherweise ohne Sie.

Als Mensch und Politiker sind Sie jedoch besonders aufgefordert, die Interessen Ihrer Mitmenschen wahrzunehmen und sich dafür einzusetzen.

Sie sehen anbei, wie das «Gesundheitswesen» erlebt wird – und Sie wissen, dass wenn sich einige äussern, dies nur die Spitze des Eisberges ist: Viele erleben es genauso, können sich aber aus verschiedenen Gründen nicht äussern.

Im Sinne des Wohles für die Menschen – und Ihres Amtseides – zählen wir deshalb darauf, dass Taten folgen. Für das Wohl der Menschen. Nicht für anderes.

Herzlichen Dank!

Im Namen von SOS-Gesundheitsberufe

Markus Preisling

Präsident

PS. [Der Kurzbericht über den Anlass](#) erscheint am Montag, 10.10. auf [transition.tv](https://www.transition.tv)

Medienmitteilung

Umfassender Erfahrungsaustausch am Gesundheitspodium vom 7.10.2022 in Weinfelden und Handlungsaufforderung



Der Verein SOS-Gesundheitsberufe hatte zur öffentlichen Diskussion über die Situation im Gesundheitswesen ins Kongresszentrum Thurgauerhof eingeladen. Der angefragte Regierungsrat Martin und der Kantonsärztliche Dienst waren leider nicht in der Lage, die Einladung anzunehmen.

Der Moderator, Markus Preising, Präsident von SOS, stellte in seinem Einstiegsreferat klar, dass es darum ging, [echt Erlebtes auszutauschen](#), ehrlich, offen und direkt, auf Stufe 10. Drei Pflegende zeigten ihre Erfahrungen mit den Gentherapien auf: Die Erkenntnis, dass Heimbewohner mit jeder Spritze schwächer wurden, viele dann innert kurzer Zeit verstarben, dass die Lebhaftigkeit und der soziale Kontakt im Heim stark nachgelassen hat, bewegte. Der Bericht über eine sportliche junge Frau, die durch zwei Injektionen während der Ausbildungszeit nachhaltig gesundheitlich und finanziell geschädigt wurde, eine wahre Odyssee erlebte und schwerst beeinträchtigt bleibt, der Bericht über einen Mann mittleren Alters, der - ungespritzt - schwer erkrankte, verweigerter Hilfeleistung erlebte, schlussendlich umfassende Genesung, schockierte.

Beeindruckend auch der Bericht der Pflegenden, seit 35 Jahren im Beruf in verschiedensten Bereichen: Stetiges Einspringen, Unterbesetzung, Triage, etc. Das fand schon alles vor Corona statt. Aber jetzt sterben junge Familienfrauen innerhalb weniger Wochen an Brustkrebs. Komische Diagnosen werden gestellt. Fakten, die es vor diesen Gentherapien einfach nicht gegeben hat. Diese Beobachtungen deckten sich mit den Erfahrungen vieler Anwesender.

Kein Wunder, dass erfahrende Pflegende aussteigen und Junge schon nach kurzer Zeit den Beruf verlassen.

Das ist die Realität. Und das sollen paradiesische Zustände sein, wie wir im Zitat aus der Thurgauer Zeitung vom 4.10.2022 von Urs Martin im Grossen Rat lesen: «dass wir hier noch vergleichsweise paradiesische Zustände haben»? Vor dem Hintergrund des Gehörten ist das blanker Spott und Hohn. Was sind denn seine wirklichen Ziele?

Klare Forderungen ergingen deshalb seitens der Podiumsteilnehmerinnen an die Politik:

- 1. Volksvertreter sind für das Volk, für die Menschen da. Sie haben derart schwierige Situationen zu erkennen und ihre Verantwortung wahrzunehmen. Ein Amtseid ist kein historisches Überbleibsel. Er verpflichtet.**
- 2. Sofortiger Stopp sämtlicher Massnahmen. Solches darf nie wieder vorkommen.**
- 3. Korrekter Einsatz von Material: u.a.: Masken sind Spuck und Spritzschutz.**

Anschliessend fand mit dem Publikum eine angeregte Diskussion statt. Kritische Fragen, offene Antworten und Erkenntnisse wurden ausgetauscht. Sehr erfreulich war, dass zwei aktive Politiker teilnahmen und aus ihren Erfahrungen berichten konnten, denn für viele Bürgerinnen und Bürger ist schlicht unfassbar und unverständlich, was in den politischen Institutionen läuft.

Nach einer [eindrücklichen Dokumentation, wie stark der CO2-Anstieg beim Atmen unter einer Maske ansteigt](#), von 426 Parts per Million auf über 2000 innert weniger Atemzüge. Ab 1000 ppm* müsste der Raum zusätzlich belüftet werden. Ab diesen Wert sinkt die Konzentrationsfähigkeit, die Müdigkeit steigt. Innert 1 ½ Minuten ist das 10fache der maximalen Arbeitsplatzkonzentration* erreicht. Arbeiten mit der Maske heisst stundenlang mit dieser CO2-Konzentration zu leben. Soll das gesund sein?

Auch Kinder waren dieser «Schutzmassnahme» ausgesetzt. Überlastete Psychiatrie- und Kindernotfallstationen sind ein klares Resultat davon und bekannt. Die Kinderschutzinitiative auch im Kanton Thurgau möchte sicherstellen, dass die Eltern entscheiden können, ob ihr Kind eine solche Giftmaske tragen soll oder nicht. Nur einfach feststellen, dass etwas schädlich ist, reicht nicht. Es gilt auch, konkret aufzustehen und bestimmt – liebevoll – NEIN – DANKE! zu sagen. Farbe zu bekennen, seine Verantwortung wahrzunehmen, als Eltern, ebenso wie auch als Politiker.

Am Anlass war auch Raum um auf der Quantenebene eine wirklich gute Zukunft zu manifestieren. Der Weg, den die grosse Mehrheit der Menschen gehen möchte, führt in eine menschenwürdige, erfreuliche, ehrliche, freie, friedliche Zukunft. Ist dieses Ziel klar und die Bereitschaft da, Schritte zu machen, dann ist eine solche Zukunft greifbar und unaufhaltbar.

**Im Sinne des Wohles für die Menschen – und Ihres Amtseides – zählen wir deshalb darauf, dass Taten folgen.
Für das Wohl der Menschen. Nicht für anderes.**

Herzlichen Dank!